

Juli · August · September 2017

Stadt · Kultur · Geschichte



ABI
August Bebel
Institut



The Circle

Ausstellung von Agata Skowronek, Simon Hipkins, David McAulay

Wie wirkt sich Krieg und Gewalt auf den Alltag der direkt betroffenen Menschen aus? In medialen Berichten bekommen wir davon selten etwas mit. Das Material von »The Circle« beruht auf verschiedenen Reisen von zwei Künstler*innen durch verschiedene Regionen des Irak, wo sie Bewohner*innen besucht und interviewt haben. Mehrere Fluchtgeschichten zeigen exemplarisch die radikale Veränderung des Irak. Dokumentar fotografien, Videoaufnahmen, Audiointerviews und Aufzeichnungen der lokalen Geräuschkulisse werden miteinander kombiniert, so dass Zuschauer*innen auf einer emotionalen Ebene in die Geschichten eintauchen können.

»The Circle« zeigt den Prozess der Vertreibung als eine endlose Ungewissheit im Leben der Menschen. Selbst in den seltenen Fällen, wo Individuen erfolgreich ihr Leben wieder aufgebaut haben, bleibt das Gefühl, dass die Vertreibung täglich weitergeht. Deshalb wird die Arbeit in einer zirkulären Form präsentiert bei der sich Bild- und Tonaufnahmen wiederholen, abwandeln und wieder synchronisieren.

Agata Skowronek ist Bildjournalistin u.a. für Geo, Le Monde, Der Spiegel, spezialisiert auf Themen des Nahen Ostens. 2014 entstand ihre Foto- und Videoausstellung »Zero Tolerance« zur Staatsgewalt in der Türkei.

Simon Hipkins ist Regisseur, Produzent, Kameramann und Fotograf. Seine letzten beiden Dokumentarfilme für Al Jazeera machte er durch seine Produktionsfirma »Key Pictures«.

David McAulay ist Produzent, Komponist und Sounddesigner. Er war an Spiel-, Dokumentar und Werbefilmen beteiligt. Zuletzt hat er als Music Supervisor und Tondesigner an dem Film »From Scotland With Love« gearbeitet.

Ausstellung 8.–29. September 2017

Öffnungszeiten: Mo–Mi 14–18 Uhr, Do 17–19 Uhr, Fr 16–20 Uhr

Fr 8. September, 19–21 Uhr

Vernissage

■ Mit: Agata Skowronek, Simon Hipkins (Künstler*innen) u.a.

□ Anmeldung erbeten [G50]

Do 14. September, 19–21 Uhr

Kunst und Krieg: Guernica

Das als Reaktion auf die deutsche Bombardierung Guernicas am 26. April 1937 von der spanischen Republik beauftragte Bild Picassos löste bereits bei seiner ersten Präsentation auf der Pariser Weltausstellung große Wirkung aus. 2003 wurde die im UN-Sicherheitsrat aufgehängte Kopie anlässlich der Ankündigung des US-Angriffs auf den Irak in einer spektakulären Aktion »verhüllt«. Bis heute fasziniert die universelle Aussage dieser 80-jährigen Anti-Kriegs-Ikone. Die Veranstaltung schlägt den Bogen vom spanischen Bürgerkrieg bis zur aktuellen künstlerischen Auseinandersetzung mit Gewalt, Verfolgung und Widerstand.

■ Mit: Renate Amann (Architektin und Autorin)

□ Anmeldung erbeten [G51]

Do 21. September, 18–22 Uhr

Irak: Der Kampf um die Staatlichkeit oder die Hoffnung stirbt zuletzt

Das Ziel der Militärintervention 2003 der USA und ihrer »Koalition der Willigen«, »den Irak zu einem Beispiel für Mäßigung, Demokratie und Wohlstand« zu machen, ist nicht erreicht. Soziale Not, Landflucht und tiefe Spaltung in Klientelnetzwerke kennzeichnen die aktuelle Situation. Die kleine gutausgebildete Minderheit wandert stetig ins Ausland ab. Wir betrachten die historischen Hintergründe, vor allem das Baath-Regime von Saddam Hussein, beschreiben die Hindernisse auf dem Weg zur politischen Stabilisierung und fragen nach Perspektiven.

■ Mit: Alphan Tuncer (Politikwissenschaftler) und Gökhan Tuncer (Politikwissenschaftler)

□ Anmeldung erbeten [G52]

Fr 29. September, 19–21 Uhr

Berichten über den Krieg – Finissage

»Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer«. Wie sieht es heute mit Berichterstattung über Krieg aus? Wie viel und was erfahren wir aus den Medien? Was bleibt uns verborgen? Mit welchen journalistischen Mitteln und künstlerischen Formaten lässt sich Krieg thematisieren?

■ Gespräch mit Journalist*innen und Künstler*innen, anschließend Finissage

□ Anmeldung erbeten [G53]

Sa 1. Juli, 10–17 Uhr

Motiviert in die Politik einsteigen

Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

Was brauche ich, wenn ich politisch etwas gestalten möchte? Worauf kommt es an, wenn ich mit meinem Anliegen Gehör finden will? Für viele, die sich politisch engagieren wollen, stellen sich die Fragen des Wo und Wie. Unser Workshop gibt Anregungen dazu, wie wir motiviert und realistisch »Politik machen« können. Als Gesprächspartnerin ist die Abgeordnete Derya Çağlar eingeladen und kann zu ihren Motiven und Erfahrungen im politischen Werdegang befragt werden.

■ Leitung: Enrico Troebst (Soziologe)

□ Beitrag 10 € inkl. Verpflegung

□ Anmeldung bis 26. Juni [G40]

Sa, 8. Juli, 10–15 Uhr

■ Stadtpolitik

Sozialdemokratie und soziale Bewegungen in Berlin

Bustour zu sichtbaren und unsichtbaren Erinnerungsorten

Berlin war in den letzten zwei Jahrhunderten ein Zentrum sozialer Spannungen und Kämpfe. Parteien, Gewerkschaften, Initiativen und Verbände setzten sich auf unterschiedliche Weise für Verbesserungen ein. Wir besuchen sichtbare und unsichtbare Erinnerungsorte in Berlin, an denen die Geschichte der Sozialdemokratie und sozialer Bewegungen erzählt werden kann.

■ Mit: Reinhard Wenzel (Bildungsreferent des ABI)

Teilnahme kostenlos, der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.

□ Anmeldung bis 3. Juli [G80]

Do 13. Juli, 18–22 Uhr

■ Sommerprogramm

Türkei: Zivilgesellschaft und Demokratie

Gegenwärtig findet in der Türkei ein Prozess der Neudefinition von Staatsbürgerschaft und Restrukturierung des Staates statt. Mit einer fundierten Analyse jenseits von Verschwörungstheorien wollen wir die gegenwärtigen Spannungen in der Türkei beleuchten und uns intensiv mit den aktuellen Entwicklungen in der Türkei im historischen, regionalen und globalen Kontext befassen. Wer sind die Akteur*innen der »neuen Türkei«? Welche Auswirkungen haben autoritäres Sicherheitsdenken und neoliberale Gesellschaftsvorstellungen im Land?

■ Mit: Alphan Tuncer (Politikwissenschaftler) und Gökhan Tuncer (Politikwissenschaftler)

□ Anmeldung erbeten [G30]

Do, 20. Juli, 19–21 Uhr

■ Sommerprogramm

Soundtrack der Migration

Der Türkische Arbeiterchor in Westberlin

Bei vielen Großveranstaltungen von Gewerkschaften, linken Parteien und der Friedensbewegung in den 1970er und 1980er Jahren trat der Türkische Arbeiterchor auf. Viel zu wenig bekannt sind migrantische Projekte in der Geschichte der Arbeiterbewegung. Wir erinnern an diesen legendären Chor, der mit seinen guten Kontakten nach Ost-Berlin auch eine Rolle im Kalten Krieg spielte.

■ Mit: Ela Gezen (Germanistin, University of Massachusetts, Amherst)

□ Anmeldung erbeten [G81]

Do 17. August, 19–21 Uhr

■ theorie.org

Internationalismus: Wie geht Solidarität über Grenzen hinweg?

Wir stellen den Einführungsband des 2011 verstorbenen Josef Hierlmeier in der Reihe theorie.org vor. Das Buch handelt von der Ideengeschichte des Internationalismus seit den 1960er Jahren. Dem schließt sich eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Bewegung gegen die neoliberale Globalisierung und die Frage nach Perspektiven und neuen Denkansätzen an. Ein Buch, das immer wieder zur Auseinandersetzung mit der politischen Praxis einlädt.

■ Mit: Oliver Gaida (Historiker und Stellv. Vorsitzender der Berliner Jusos), Sarah Teschlade (Politologin)

□ Anmeldung erbeten [G20]

Do 24. August, 19–21 Uhr

■ Stadtpolitik

Sommergespräch »Berlin im Humboldt Forum«

Wir laden ein zum Sommergespräch über die Planungen der Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum. Mit zwei Mitgliedern aus dem Team der Berlin-Ausstellung sprechen wir über die Umsetzung des Konzepts, die Verflochtenheit Berlins mit der Welt zu zeigen. Neben Fragen zum Gesamtkonzept und zur Abgrenzung zu den anderen Ausstellungen im Humboldt Forum interessieren wir uns für die Umsetzung der drei Themen: Revolutionen und soziale Bewegungen, Migrationsgeschichte und postkoloniale Aufarbeitung.

■ Mit: İdil Efe und Martin Düspohl (Mitglieder der Kurator*innen-Teams der Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum)

□ Anmeldung erbeten [G41]

Sa 2. September, 10–17 Uhr

■ Stadtpolitik

Arbeiten am LebensMittelpunkt Stadt: Ernährungspolitik

Zunehmend etablieren sich weltweit Städte und Gemeinden als Handlungsebene einer »Ernährungspolitik«. Kommunen sind direkt betroffen von den globalen Klima- und Umweltfolgen für Ernährung und Landwirtschaft und den ernährungsbedingten Kosten im Gesundheitswesen. Der Workshop will Handlungsmöglichkeiten der Städte im Ernährungssystem aufzeigen. An internationalen Beispielen sollen Erfahrungen, Projektideen und Transfermöglichkeiten für die Arbeit in den Berliner Bezirken diskutiert werden.

■ Referent: Philipp Stierand (Speiseräume Büro für Stadternährung, Autor von »Speiseräume. Die Ernährungswende beginnt in der Stadt«) u.a.

Beitrag inkl. Verpflegung: 10 €

Anmeldung bis 29. August [G42]

Sa 9. September, 10–17 Uhr

■ Stadtpolitik

Anders Arbeiten – aber wie?

Arbeit selbst organisieren jenseits von 4.0

Selbst wenn durch die Digitalisierung die Erwerbsarbeit weniger werden sollte, bleibt doch die Tätigkeit des Menschen weiterhin notwendig für ein gutes Leben. Wie kann Arbeit würdig und selbstbestimmt organisiert werden? Beispiele wie selbstverwaltete Kollektivbetriebe und Belegschaftsunternehmen, Produktiv- und Sozialgenossenschaften und andere Formen selbstorganisierter Erwerbsarbeit werden im Seminar vorgestellt und kritisch diskutiert.

■ Mit: Elisabeth Voß (Betriebswirtin und Publizistin, Schwerpunkt Solidarische Ökonomien, NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg e.V.)

Beitrag 10 € inkl. Verpflegung

Anmeldung bis 4. September [G43]

Di-Mi 12./13. September

■ Senior*innen

Woltersdorf bei Berlin

Die EU nach dem Brexit

Seit 60 Jahren garantiert die Europäische Union, dass innerhalb Mitteleuropas Frieden herrscht. Doch der europäische Konsens ist in der Krise. Nicht alle Mitglieder teilen mehr die traditionellen Werte von Demokratie und Menschenrechten. Mit Großbritannien hat eines der größten Mitglieder seinen Austritt beschlossen. Wo liegen die Probleme der EU begründet und welche Perspektiven hat sie? Welche Reformen streben Deutschland und Frankreich an?

■ Mit: Malte Beisenherz (Kulturwissenschaftler)

Beitrag 30 € (DZ) bzw. 35 € (EZ)

Anmeldung bis 5. September [G70]

Juli 2017 bis April 2018

»Not about us without us«

Politische Bildung zu den Völkermorden im 20. Jahrhundert

Fortbildung von Multiplikator*innen der politischen Bildung (mit Zertifikat), gefördert durch die Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft

Das August Bebel Institut wird in den kommenden Monaten eine Gruppe von zwölf Multiplikator*innen in der politisch-bildnerischen Vermittlung von Völkermorden des 20. Jahrhunderts ausbilden.

Der Holocaust an den europäischen Juden und der Völkermord an den Roma während des Nationalsozialismus, die diesen vorausgehenden Genozide an Herero und Nama in der damaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1904–1908), heute Namibia, sowie der Völkermord an den Armenier*innen im Osmanischen Reich (1915/16) sind Thema des Fortbildungsprogramms. Es handelt sich um Völkermorde, die Teil deutscher Geschichte sind. Es wird nach Ursachen, Zusammenhängen und Verflochtenheit gefragt.

Uns ist dabei wichtig, dass Geschichte nicht nur aus Sicht einer deutschen Geschichte erzählt wird, sondern die Erzählungen und Sichtweisen der Nachfahren miteinschließt. Historische Erzählung wird nur vollständig, wenn sie die Sicht der Betroffenen und insbesondere auch der Widerstandsperspektiven wiedergibt.

Die Ausbildung umfasst einführende inhaltliche Workshops, Methodenworkshops zu Seminaren und Stadtführungen, die Organisation von Tagungen, Aktionen zum Internationalen Genozidtag im Dezember 2017 und die Erstellung einer Ausstellung, die im März 2018 in der Galerie des August Bebel Instituts gezeigt wird.

■ Kooperationspartner: Museum Mitte, AKEBI e.V., Berlin Postkolonial e.V. u.a.

Es wird eine geringfügige Aufwandsentschädigung gezahlt.

**Informationen und Bewerbung: Reinhard Wenzel,
wenzel@august-bebel-institut.de, Tel. (030) 4692 129**

August Bebel Institut

Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

anmeldung@august-bebel-institut.de

Tel. (030) 4692-121

Bankverbindung

IBAN: DE39 1001 0010 0036 4991 07

BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert

Programmreferent: Reinhard Wenzel

Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch

Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit: Elena von Ohlen

Assistenz: Margarita Koesler

**70 Jahre
Bildung für
Demokratie**
AUGUST BEBEL INSTITUT 1947-2017

Das August Bebel Institut ist eine gemeinnützige Einrichtung der politischen Bildung, die 1947 von sozialdemokratischen Zeitungsverlegern aus Berlin gegründet wurde, um Menschen für die kommunalpolitische

Arbeit zu qualifizieren. Namensgeber ist August Bebel (1840-1913), der Begründer der organisierten sozialdemokratischen Arbeiter*innenbewegung in Deutschland.

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



www.august-bebel-institut.de

[augustbebel](#) [august_bebel](#)

